

Weg des Lasters zu verlassen, unsre Leidenschaft zu zügeln, hast versäumt, und Gottes Gebote in ihrer Heiligkeit und Unabänderlichkeit einzuschärfen; du warst ein leichtsinniger Prediger, deine Pflichtvergessenheit ist schuld, daß wir uns nicht gebessert haben, sondern unvorbereitet, als Lasterhafte — gestorben sind! — Ein schrecklicher Gedanke! — Nein, ich werde und soll allerdings Liebe üben, aber die Laster, die Sittenlosigkeit muß und werde ich nie zudecken, nie entschuldigen, sondern in ihrer Verwerflichkeit nachdrücklich schildern; es ist meine Pflicht.

Freilich war Christus der größte Sittenprediger nicht bloß durch sein Wort, sondern vorzüglich durch sein Beispiel. Ich bin ein schwacher Mensch. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Daher bitte ich heute Gott um Kraft zum Guten und Euch im Voraus um Nachsicht! Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir vor Gott haben sollen: daher laffet uns gegenseitig ermahnen, und uns im Guten weiter führen! —

II.

Aber nicht bloß als Prediger, sondern auch als Seelsorger, will ich mir Christum, in meinem Thun und Handeln zum Muster nehmen. Vor Allem kommt mir da Christus in dem Bilde eines wahren Menschenfreundes entgegen. Wie liebevoll trug er die Schwächen seiner Umgebung, seiner Schüler; wie liebevoll rief er die Mütter mit ihren Kindern herbei, als seine Jünger sie hart abweisen wollten! Und wie innig betet er für die Seinen! Wie theilnehmend heilt er die Kranken, die man ihm bringt, wie innig tröstet er die Seinen, als sie über sein baldiges Scheiden traurig werden! Und als er unter seinen Jüngern Rangstreit bemerkte, gab er ihnen das schönste Beispiel der Demuth, indem er als Herr und Meister seinen Schülern die Füße wusch. Er faßt selbst alle die Eigenschaften eines wahren Lehrers zusammen, indem er sich einen guten Hirten nennt, der das Leben